

«Keiner gewinnt gegen dieses Kind» 7 **Fünfjähriger wird zum Schachphänomen in der Kita**



Mit seinen Eltern spielt Jacob gerne Brettspiele – und spielte sich durch die ganze Spielesammlung durch. Für das Schach entwickelte er eine Leidenschaft, mit der er seine ganze Kita-Gruppe anstecken konnte.

Quelle: Thomas Kube

Anhören

Seit drei Monaten spielt der fünfjährige Jacob Schach. Durch seine Kita-Erzieherinnen ist er schon nicht mehr zu schlagen. Ein Schach-Profi aus der Region will das Borsdorfer Talent nun fördern – und einen Funken in der Region entfachen.



[Charis Mündlein](#)

04.06.2026, 14:33 Uhr

Borsdorf. In Panitzsch ist man begeistert. Wenn Jacob am kleinen Holztisch in der Kita Parthenflöhe sitzt und konzentriert mit seiner Lieblingsfigur, dem Springer, den nächsten Zug plant, sitzen die anderen Kinder mit gebannten Augen daneben.

Seine ganze Kitagruppe in dem Borsdorfer Ortsteil konnte der Fünfjährige in den vergangenen Wochen mit seinem Schachfieber anstecken. Dabei sei gesagt: Unter den jungen Nachwuchsspielern ist Jacob bislang noch der Einzige, der die Figuren für das komplexe Denkspiel überhaupt fehlerfrei aufstellen kann.

Talent ist in Kita aufgefallen

Noch ist das neue Hobby ganz frisch. Seinen Anfang nahm es vor einem Vierteljahr mit einer Spielesammlung zu Hause. „Er hat immer weiter gefragt, wie das nächste Spiel geht“, erzählt Jacobs Mutter Susanne. Dame, Backgammon, dann Schach – ein Spiel, das die jungen Eltern selbst nicht beherrschten. Also brachten sich Vater Christian und Jacob die Regeln gemeinsam bei.

Zu Beginn wurde täglich Schach gespielt, wenn Jacobs Vater Feierabend hatte. „Er kann sich total darin vertiefen“, beobachtet die 37-jährige Mutter. Inzwischen gewinnt Jacob fast immer

gegen seinen Vater. Beeindruckt ist sie davon, wie gut der zahlenbegeisterte Sohn ihr und seinen Großeltern während des Spiels sogar Tipps geben und die Regeln erklären kann.

Und Schach sollte selbstverständlich nicht nur zu Hause gespielt werden. Nachdem Jacob in seiner Kitagruppe von seinem neuen Hobby erzählte, fand Kitaleiterin Andrea Zellin sogar im Materialraum ein Spielbrett. Schnell fiel den Erzieherinnen auf: Für einen Fünfjährigen kann sich Jacob überdurchschnittlich lange auf das Logikspiel konzentrieren.



In der Kita können die Erzieherinnen gegen Jacob nicht mehr gewinnen. Hier mit seiner Mutter Susanne (mi.) und der Kita-Leiterin Andrea Zellin.

Quelle: Thomas Kube

Die Leiterin ist ebenfalls schachaffin, spielt seit ihrer Kindheit und würde sich selbst als gute Spielerin bezeichnen. Doch nach wenigen Wochen muss Zellin zugeben, mittlerweile keine Lust mehr zu haben, gegen Jacob zu spielen – weil er immer gewinne. „Er hat mich gleich weggefetzt“, erklärt sie.

Auch die anderen Kinder und Erzieherinnen haben keine Chance mehr gegen den jungen Schachfan. Lediglich eine Person hat es in den vergangenen Wochen geschafft, Jacob zu besiegen: Colin, der Praktikant. „Es war aber sehr schwer“, gibt der 22-Jährige zu.

Schachprofi besucht Kita

Zwar ist zu Hause, wie Jacobs Eltern erzählen, inzwischen Monopoly das aufregendste Brettspiel. In seiner Kita will man das junge Schachtalent aber weiter fördern. Schließlich dauert es noch über ein Jahr, bis Jacob eingeschult wird.

Im Hintergrund vernetzen konnte Borsdorfs CDU-Mitglied Maximilian Ohme, der den Schachprofi Gerhard Köhler kennt. „Kein Erwachsener gewinnt gegen dieses Kind“, zeigt sich auch Ohme beeindruckt. Und wollte die beiden miteinander bekannt machen.

So kommt Jacob nach wenigen Wochen Schachleidenschaft bereits zu einer ersten Partie gegen einen Schachprofi, der zu Besuch in die Kita Parthenflöhe gekommen ist. Nach einer konzentrierten Viertelstunde sagt Köhler ruhig: „So kann ich dich schachmatt setzen.“

„Das ist ein Einzelfall“

Der 70-Jährige begann in der Grundschule mit dem Schachspiel und gehörte nach der Delegation an einen Leistungsstützpunkt bald zu den führenden Nachwuchsspielern in der DDR.

Nach einer karrierebedingten Pause setzte sich der promovierte Volkswirt ab 2010 wieder ans Brett – und wurde 2016 auf der griechischen Insel Kos Amateur-Weltmeister in der Wertungsgruppe A.

„Er kann die Figuren schon außergewöhnlich gut ziehen“, zeigt sich Köhler nach der ersten Partie mit Jacob beeindruckt. Jacob sei auf jeden Fall ein Einzelfall. Der in Taucha lebende Schachprofi kann sich vorstellen, ab und zu in der Borsdorfer Kita auf eine Partie vorbeizukommen.



Am Computer zeigt Gerhard Köhler (m.), wie Jacob sich online mit geeigneten Gegnern messen kann. Doch der Computer soll die Ausnahme bleiben - denn wichtig ist auch die Entwicklung der Sozialkompetenz. CDU-ler Maximilian Ohme (r.) hat den Kontakt aufgebaut.

Quelle: Thomas Kube

Immer weniger junge Menschen spielen Schach

Doch klar ist: Jacob braucht regelmäßig ähnlich starke Gegner, an denen er sich messen kann. Zwar gebe es einen Schachclub in Taucha, so Köhler. Doch das sei für den Fünfjährigen nicht das Richtige, da er trotz seines Talents noch zu den Einsteigern zähle.

Ich bin beeindruckt. Er kann die Figuren schon außergewöhnlich gut ziehen.

Gerhard Köhler

Schachprofi

Zudem zeige sich in den Schachclubs der demografische Wandel – und eine sinkende Schachkompetenz bei jungen Menschen. Die meisten Mitglieder im Tauchaer Schachclub seien über 60. Dabei gilt Schach als Spiel, das strategisches Denken und das Treffen von Entscheidungen fördert.

Fähigkeiten, die sich besonders in jungen Jahren gut entwickeln. Neben der regelmäßigen Teilnahme an Wettkämpfen engagiert sich Köhler daher heute mit einer Schachstiftung und dem Verein „Kinderschach in Deutschland“ für junge Talente.

Verein bringt Schach in die Kitas

Um zu trainieren, könnte Jacob im Internet gegen andere Einsteiger spielen. Wenn Zeit für die Betreuung ist, könne das gelegentlich auch von den Kita-Erzieherinnen begleitet werden. Doch der Schachprofi betont: „Bitte nicht nur am Computer Schach spielen!“ Denn am wichtigsten sei für Kinder das Trainieren der sozialen Kompetenz.

Die Lösung ist für Gerhard Köhler klar: Neben der individuellen Förderung von Jacob müsse das Schachspiel stärker in die Breite getragen werden. Damit Kinder wie er mehr geeignete Gegenspieler finden. Borsdorf und den Leipziger Raum will Köhler deshalb weiter für das Bildungsprogramm seines Kinderschach-Vereins gewinnen.

Lesen Sie auch



[Stiftung](#)

[Schach der digitalen Demenz](#)



["Seinem Alter voraus"](#)

[99 Gegner, elf Spiele und ein Ziel: Leipziger Schachtalent will Weltmeister werden](#)



[Kundschaft bis aus Hamburg](#)

[Nach Erfolg mit Café: Borsdorfer Schülerfirma löst jetzt Kindergärten auf](#)

Über seine Stiftung und den Verein werden Kita- und Horterzieher in den Grundlagen des Schachspiels ausgebildet und mit Schachmaterial ausgestattet, sodass nach einer Zeit Ligen innerhalb einer Kita oder Gemeinde entstehen können.

Die Panitzscher Kita Parthenflöhe konnte der Schachprofi damit begeistern. „Ich melde zwei Erzieherinnen für die Schulung an“, so Leiterin Zellin. Zudem ist für Zellin auch ein großes Spielschach für den Hof denkbar. Schließlich seien auch die anderen Kinder Feuer und Flamme – obwohl Jacob sie immer unter den Tisch spiele. Aber glücklicherweise erklärt er dabei ja auch gerne.

LVZ